

Homilie zu Mt 25,14-23 (14-30)
33. Sonntag im Jahr (Lesejahr A)
12.11.2005 Marienstift

Evangelium:

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern folgendes Gleichnis: Im Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging: Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Sodann reiste er ab. Sofort begann der Diener, der fünf Talente erhalten hatte, mit diesem Geld zu wirtschaften, und er gewann noch fünf Talente dazu. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, zwei weitere dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kehrte der Herr zurück, um von den Dienern Rechenschaft zu verlangen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, und brachte weitere fünf und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Da sagte der Herr zu ihm: Du guter und getreuer Knecht. Im Kleinen warst du ein treuer Verwalter. Dich kann ich noch über Größeres setzen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn! Sodann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe zwei weitere dazugewonnen. Da sagte der Herr zu ihm: Du guter und getreuer Knecht. Im Kleinen bist du treu gewesen, ich will dir eine größere Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!

Liebe Gemeinde,

letzten Samstag habe ich gesagt, unser Leben sei wie so etwas, das abläuft, das verläuft. Da ist Sekunde um Sekunde, Minute um Minute, Stunde um Stunde, Jahr um Jahr ohne Lücke. Es läuft ab. Und wir in unserem Alter spüren etwas davon: Unser Leben läuft ab, im doppelten Sinn des Wortes.

Aber da gibt es etwas: Gott, und der will dann auch ein Wort dazu sprechen. Er hat uns Begabungen gegeben, viele Begabungen, und jedes darf spüren und ahnen, was seine Begabung ist. Für alle Begabungen gilt: Mit dieser unserer Begabung sollen wir im Sinne Gottes, im Namen Gottes, im Dienst Gottes hilfsbereit sein. Das ist alles. Also Hilfsbedürftige merken und zur Stelle sein mit dem, was unsere Begabung ist, zu Hilfe kommen. Hilfsbereitschaft, wir können auch sagen Güte, Freundlichkeit, ein Lächeln. Hilfsbereitschaft, das ist im Sinne Gottes, im Namen Gottes, im Dienste Gottes, und darin gewinnen wir im vieldeutigen Sinn dieses Wortes. Wir gewinnen.

Das ist es, woran das heutige Evangelium uns gemahnen möchte: Verpaßt nicht die Chance, hilfsbereit zu sein, wenn Hilfsbereitschaft gefordert ist von Hilfsbedürftigen. Das ist das Evangelium, das ist das Wort Gottes. In dem Sinn laßt uns feiern und darüber, wie es hier heißt, "eingehen in die Freude des Herrn".